Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 614. Mittag-Ausgabe. Sechsundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Donnerstag, den 3. September 1885.

Deutschland.

Berlin, 2. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Major a. D. von Fragstein und Niemsdorff, bisher im 4. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 30, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Remonte-Depot-Administrator, Amtsrath Ramschüssel zu Brakupönen im Kreise Gumbinnen, und dem Ersten Seminarlehrer Terlinden zu Neuwied den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Elementar- und Zeichenlehrer Klieschan am Real-Progymnasium zu Lübben den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem evangelischen Ersten Lehrer, Cantor, Küster und Organisten Hoppensack zu Exter im Kreise Herford, dem katholischen Lehrer, Organisten und Küster Krönung zu Florenberg im Kreise Fulda, und dem katholischen Lehrer Gerlach zu Fulda den Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; sowie dem katholischen Lehrer Link zu Tollnigk im Kreise Heilsberg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat den bisherigen Ober-Regierungsrath Hahn in Bromberg zum Ober-Verwaltungsgerichtsrath, den Regierungsrath von Gruben in Bromberg zum Ober-Regierungsrath, und den Polizei-Assessor Johann Kotze in Berlin zum Polizeirath ernannt.

Der Notariats-Candidat Grasser in Straßburg ist zum Kaiserlichen Notar im Landgerichtsbezirk Straßburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Hochfelden, ernannt. — Der Kaiserliche Notar Albert in Püttlingen ist in gleicher Amtseigenschaft nach Saargemünd versetzt.

Dem Ober-Regierungs-Rath von Gruben ist die Stelle des Dirigenten der Abtheilung des Innern bei der Regierung in Bromberg übertragen worden. — Dem Thierarzt Carl Kampmann in Steinau a. O. ist die Kreis-Thierarztstelle des Kreises Wohlau, unter Anweisung seines Amtssitzes in Wohlau, definitiv verliehen worden. (R.-Anz.)

[Die Candidaten der Baukunst,] welche in der diesjährigen Herbst-Prüfungs-Periode das Examen als Bauführer im Bau- und Maschinenfache abzulegen beabsichtigen, werden aufgefordert, bis zum 30. d. M. sich schriftlich bei der technischen Prüfungs-Commission zu Hannover zu melden und dabei die vorgeschriebenen Nachweise und Zeichnungen einzureichen. Wegen der Zulassung zur Prüfung wird denselben demnächst das Weitere eröffnet werden. Meldungen nach dem angegebenen Schlußtermin müssen unberücksichtigt bleiben.

[Für die Turnlehrerinnen-Prüfung,] welche im Herbst 1885 zu Berlin abzuhalten ist, ist Termin auf Montag, den 16. November d. J. und folgende Tage anberaumt.

Münster, 31. August. [32. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.] Nachmittags fand die erste öffentliche General-Versammlung statt. Dieselbe wurde von Dr. Lieber eröffnet. Der Abg. Windthorst war für die heutige Versammlung eingetroffen und wurde mit lebhaften Hochrufen empfangen. Nach der Eröffnungsrede durch Dr. Lieber und der Begrüßungsrede durch Dr. Brinkmann nahm der Reichstagsabgeordnete Dr. Moufang das Wort zu einem Vergleich zwischen dem Culturkampf gegen Ende des vorigen und zu Anfang dieses Jahrhunderts und zwischen dem heutigen Culturkampf: Man hört vielfach klagen, daß der heutige Tag zwar ein freudiger Tag, daß aber die Zukunft dunkel ist. Gewiß ist sie dunkel, aber nicht hoffnungslos. Die französische Revolution machte den Rechten der Kirche ein Ende, vertrieb die Orden, die Geistlichen, verhinderte die Spendung der Sacramente, alsdann wurde der König enthauptet, die Vernunft auf den Thron gesetzt, schließlich aber, als die Verwirrung den höchsten Stand erreicht hatte, durch Decret beschlossen, daß es doch einen Gott gebe. Napoleon entschloß sich, mit dem Papst die Sache zu regeln. Für Deutschland und seine Fürsten wäre das ein sehr lehrreicher Vorgang gewesen, aber sie waren mit Blindheit geschlagen und vollzogen auf dem Reichstage zu Regensburg 1803 den großen Kirchenraub, gegen den der heutige Culturkampf ein wahres Kinderspiel ist. In Regensburg wurde die Kirche staatsrechtlich vernichtet, alle Güter der Domcapitel und Stifter eingezogen, so daß schließlich nur höchstens noch der Pfarrer oder Caplan nothdürftig leben konnte. Aber die Strafe blieb nicht aus. Oesterreich, welches die Kirche besser hätte schützen können, und die anderen deutschen Staaten wurden von dem großen corsischen Eroberer niedergeworfen. Jetzt ist es nicht am schlimmsten, es ist schlimm genug und wir lassen es uns ja auch nicht gefallen. (Heiterkeit.) Unsere Väter haben einen größeren Kampf gekämpft, wir müßten uns schämen, wenn wir den kleineren Krieg nicht siegreich durchführen wollten. (Beifall.) Des Weiteren gab nun der Redner einen geschichtlichen Ueberblick über die Entwickelung der kirchlichen Verhältnisse in Deutschland; seit dieser Zeit bis auf die letzte. Besonders sympathisch gedachte er der Regierung König Friedrich Wilhelms IV., der es verstanden habe, die Katholiken auch katholisch zu regieren, erwähnte die Thätigkeit der Gebrüder Reichensperger, denen es besonders zu danken ist, daß die Freiheit der Kirche in der Verfassung ausdrücklich ausgesprochen worden ist. (Die Gebr. Reichensperger sind übrigens in der Versammlung nicht anwesend.) Auch heute wollen wir eine freie Kirche, keine Polizeianstalt, wir wollen auch die Jesuiten zurückhaben (Beifall), die für uns ebenso nothwendig sind, wie für Moltke die verschiedenen Gattungen von Militär. Zur Erringung des Friedens müssen aber alle zusammenstehen, die Frauen, die Studenten, jedes Alter, es muß ebenso wie für den Staat, so auch für die Kirche eine allgemeine Wehrpflicht existiren. Wir wollen einen friedlichen Krieg, aber bis zum Sieg. (Lebhafter Beifall.) — Stadtpfarrer Huhn aus München fordert die Versammlung auf, den Palästinaverein zu unterstützen, der zugleich den nationalen Zweck habe, der deutschen Nation eine würdige Repräsentation im h. Lande zu verschaffen, und als letzter Redner betrat dann Frhr. v. Schorlemer-Alst die Tribüne, um die sociale Frage zu besprechen. Seine Rede lautete nach der „Schles. Volksztg.“: Ich werde die Frage nur generell und prinzipiell behandeln, und werde also die agrarische Seite der Frage, so interessant dieselbe auch sein mag, und die Handwerkerfrage, über welche noch besonders gesprochen wird, aus meinem Vortrage ausscheiden. Die sociale Frage ist die unsere Zeit, ja unsere gesammte Politik wesentlich beherrschende Frage, denn die sociale Lage eines Volkes ist das Durchschlagende, und der Satz ist richtig, daß zuletzt auch die politische Entwickelung, ja die Regierungsform selbst nur Abstractionen der socialen Lage eines Volkes sind. Die sociale Frage war zu allen Zeiten von der größten Bedeutung; sie tritt jetzt uns nur schärfer entgegen, und ich werde Ihnen gleich den Grund dafür angeben. Die sociale Frage ist so alt wie das Menschengeschlecht. Wir finden sie bei allen Völkern, zu allen Zeiten, am schroffsten bis zur höchsten Unmoralität und Hoffnungslosigkeit im Heidenthume und hier kann ich Ihnen den Grund angeben, warum sie uns jetzt wieder schärfer entgegentritt. Der Grund ist der Verfall des Glaubens an Gott, der christlichen Gesinnung und das Herannahen des modernen Heidenthums, welches sich für schlimmer halte, als das antike. Die sociale Frage ist eine Magen- und eine Seelenfrage. Wie sehr sie auch eine Magenfrage ist, das haben unsere katholischen Socialpolitiker immer klar erkannt. Der uns vielfach gemachte Vorwurf, daß wir für die Leiden der Arbeiter und Bedrückten nur Bons auf den Himmel hätten, ist ein ungerechter. Viele von denen, welche mit diesem Vorwurf gleich bei der Hand sind, bereiten sich auch ihren Himmel auf Erden, aber auf göttliches Recht und auf Gottes Gnadenthum, d. h. wenn es ihnen paßt. Wir sehen ja nur zu oft, daß sie diese Grundsätze verleugnen, wenn sie ihnen nicht passen, und genau besehen, regiert doch bei ihnen der Staatsgott, und sie brauchen den allmächtigen Gott nur als Hülfsgott. Ich möchte aber eins hier gleich klar aussprechen: alles legitime Recht ist zu achten, aber jede Verletzung desselben ist nur Wasser auf die Mühle der Socialdemokraten und Anarchisten, und schwellt die Fluthen der politischen und socialen Revolutionen zum verheerenden Strome an. Zwei Principe stehen sich in unserer Zeit im Bereich der socialen Frage scharf gegenüber: das eine heißt: „liebe Gott über alles und den Nächsten wie Dich selbst.“ In diesem Ausspruche aus göttlichem Munde ist klar alles umfaßt, ist unser ganzes Programm vorgezeichnet. Ein besseres würde nie geschrieben, alle menschliche Weisheit erschöpft sich darin. Aber wohl gemerkt, die beiden Sätze gehören untrennbar zusammen. Man kann seinen Nächsten nicht wie sich selbst lieben, wenn man nicht Gott über alles liebt. Als ich in meiner Jugend in der Geschichte las, daß die alten Römer den Statuen ihrer Cäsaren in den Tempeln göttliche Ehren erwiesen hätten, da lachte ich als Knabe über diese thörichten Heiden; aber meinem reiferen Alter war die traurige Erfahrung vorbehalten, zu sehen, welchen sonderbaren Göttern ein sich aufgeklärt nennendes Jahrhundert huldigt, wie oft Gott der Allmächtige, der König der Könige, unbestraft beleidigt werden darf, während man jede Beleidigung irdischer Macht und Größe scharf ahndet. Und welche Verehrung des Mammons! Die Israeliten hatten doch nur ein goldenes Kalb, aber in unserer Zeit hat schon jedes Volk, ja fast jede große Stadt ihrer gleich ein halbes Dutzend. (Heiterkeit.) Aber diese Menschen-, Mammons- und Macht-Vergötterung ist gerade eines der schwersten Hindernisse zur Herbeiführung geordneter Zustände, namentlich auf dem Gebiete der socialen Frage. Deshalb ist es nothwendig, immer wieder den Satz klar als Princip hinzustellen: Liebe Gott über alles und Deinen Nächsten als Dich selbst. Diesem christlichen Principe steht nun das moderne liberale gegenüber: Liebe Dich selbst über alles und Deinen Nächsten nur so weit, als es Dein eigenes Interesse erfordert. Der moderne Liberalismus datirt alles Heil von den Grundsätzen der französischen Revolution 1789. Aber seitdem ist die politische und sociale Revolution permanent geworden. Die Arbeit ist zur Waare degradirt worden, dem ehernen Lohngesetze unterworfen, und ihr Preis richtet sich nach Angebot und Nachfrage. Mit Recht sind diese wahnwitzigen Grundsätze von hervorragenden katholischen Socialpolitikern besonders in Frankreich von dem hochverehrten Grafen de Mun, bekämpft worden. Diese sogenannte wirthschaftliche Freiheit ist nur eine heuchlerische Maske der Unterdrückung, die Waffen sind ungleich, der Schwächere wird immer dem Stärkeren unterliegen. Ich wende mich hier mit einigen Worten zur Socialdemokratie, die bekanntlich behauptet, daß das, was zum Wohle der Arbeiter geschieht, der Furcht vor ihr entsprossen sei. Bei den liberalen Manchestermännern und bei den Staatssocialisten mag solche Furcht zutreffen, bei uns nicht. Die Thätigkeit der katholischen Kirche und ihrer Organe durch alle Jahrhunderte giebt ihr das glänzende Zeugniß, daß sie sich stets der Bedrückten angenommen hat. Was wir für unsere nothleidenden Mitbürger thun, thun wir aus christlicher Liebe, aber nicht aus Furcht vor der Socialdemokratie. Unter dem Materialismus, dem Unglauben und der Gottesleugnung, die jetzt in der Presse, in Vereinen und leider auch auf den Hochschulen gepredigt werden, muß aber die Socialdemokratie wachsen. Sie muß wachsen auf den Trümmern, welche der Culturkampf aufgehäuft hat, unter der Pionierarbeit, welche der Staatssocialismus für sie verrichtet. Sie wird auch in die Armee eindringen, wenn sie nicht schon, wie ich und ihre Zahl befürchte, in dieselbe eingedrungen ist. Wir unterschätzen, wie gesagt, die Gefahr nicht, aber wir wollen sie auch nicht überschätzen. Die Socialdemokratie kann zerstören, aber nicht aufbauen. An dem Tage, wo sie aus der Kritik, ihrer stärksten Seite, zur Verwirklichung ihrer Pläne übergeht, wird sie sterblich und die Köpfe werden noch ganz anders rollen, als wie unter Danton, St. Just und Robespierre. Die Katastrophe, welche die Socialdemokratie herbeiführen kann, wird eine furchtbare sein, und ich kenne nur einen Damm, welcher dieser Brandung Widerstand leistet, nur eine Rettungsarche, welche auf den blutgetränkten Wogen schwimmen wird, das ist die katholische Kirche. Darum sind wir auch nicht verzagt und werden immer wieder unsere Pflicht erfüllen, die wir dienen, den Einfluß verhindern und auch wieder aufbauen, soweit es möglich ist. Und daher noch ein paar Worte über das, was zu geschehen hat. Ich anerkenne, daß Kranken- und Unfalls-Versicherung und Alters- und Invaliden-Versorgung sehr nützlich sind, und das Centrum hat sich ja um das Zustandekommen der ersten beiden Gesetze sehr lebhaft bemüht. Wer aber glaubt, daß damit nun die Thätigkeit für die Arbeiter abzuschließen sei, der befindet sich nicht nur in einem starken Irrthum, sondern er beweist auch, daß er von der socialen Frage nichts versteht. Nach der Seite der Seelenfrage ist noch viel zu thun. Da müssen wir vor allem sorgen, daß dem Arbeiter der Glaube erhalten wird, und deshalb müssen wir an erster Stelle immer verlangen die Beendigung des Culturkampfes, wir müssen auch die Freiheit der Kirche verlangen und die ihre segensreiche Wirksamkeit hemmen, wir verlangen die Rückkehr unserer Orden, inclusive der Jesuiten. Bei uns werden wir keine Lauheit, keine Verzagtheit, keinen Marasmus aufkommen lassen. Mit frischem Kampfesmuthe werden wir vorgehen. Keine Halbheit, keine mißbedeutungsfähigen Concessionen, sondern unser ganzes volles Recht wollen wir mit aller Ruhigkeit und Entschiedenheit verlangen. Auf socialem Gebiete fehlen uns vor allem gute Arbeiterschutzgesetze, denn wir müssen auch für den gesunden Arbeiter sorgen. An erster Stelle verlangen wir Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit, Regelung der Arbeitszeit, wie sie schon in anderen Ländern sich praktisch bewährt hat, gewerbliche Schiedsgerichte unter Mitwirkung frei gewählter Vertreter der Arbeiter, und vor allem Regelung der Sonntagsruhe, wobei ich natürlich auch die Festtage verstehe. Redner geht auf die Frage der Sonntagsruhe näher ein und vertheidigt diese Forderung aufs Wärmste, wobei er die von ihren Gegnern erhobenen Einwände als nicht stichhaltig verwirft. Die Enquete sei vollständig überflüssig; schon das auf dem Berge Sinai gegebene göttliche Gebot fordere die Heiligung des Sonntags, ein Gebot Gottes aber dürfe unter keinen Umständen unter ein Volksplebiscit gestellt werden.

Provinzial-Zeitung.

r. **Brieg,** 31. August. [Landwirthschaftlicher Verein.] Die gestern hier abgehaltene Sitzung des Brieger landwirthschaftlichen Vereins wurde vom Vorsitzenden, Herrn Landwirthschaftsschuldirector Schulz, mit Erledigung mehrfacher Eingänge eröffnet. Herr Landesältester Winkler referirte sodann über das dem Vereine von der Leipziger Hagel-Versicherungsgesellschaft gemachte Anerbieten. Die Gesellschaft bietet dem Verein bei Versicherungen eine Bonification von 7½ pCt., und wenn das Versicherungs-Capital die Höhe von 60 000 Mk. erreicht hat, eine solche von 9 pCt. Bei Abschließungen soll der Verein durch einen Vertrauensmann vertreten sein. Der Vortragende besprach die Organisation der Gesellschaft, stellte Vergleiche mit der Schwedter und Magdeburger Hagel-Versicherungsgesellschaft an und kam zu dem Resultate, daß die Anerbietungen der Leipziger Gesellschaft zwar anerkennenswerth, aber noch zu gering seien. Sollte sie noch weitere Vortheile bieten, dann könne der Verein auf die Offerte eingehen. Der anwesende Vertreter der Gesellschaft führte aus, daß diese, wenn auch nicht die billigste, doch, weil auf Gegenseitigkeit beruhend, die sicherste sei, und stellte für späterhin weitere Vergünstigungen in Aussicht. Herr Director Schulz warnte zur Vorsicht bei Versicherungen, empfahl ebenfalls die Gesellschaft auf Gegenseitigkeit und mahnte, rechtzeitig zu kündigen, um event. für das nächste Jahr anderweitig versichern zu können. Hierauf erstattete Herr Landwirthschaftslehrer Römer Bericht über die am 7. Juni stattgefundene Excursion des Vereins auf die Herrschaft Klein-Oels, worauf Herr Landwirthschaftsschullehrer Bevendo über die vom 19. bis 22. September in Brieg stattfindende Ausstellung für Gartenbau, Bienen- und Geflügelzucht referirte und die Bitte aussprach, daß auch die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins sich durch Ausstellung sonstige Unterstützung fördern und auch in ihrem Bekanntenkreise dafür wirken möchten. Der Vorsitzende empfahl ebenfalls die Unterstützung des Unternehmens, an dem sich auch die Landwirthschaftsschule durch Ausstellung von Modellen 2c. betheiligen werde. Da auch die Kinder der Landschulen mit ihren Lehrern Dinstag, Vormittag, den 22. September, freien Eintritt in die Ausstellung haben werden, möchten die Anwesenden hiervon schon jetzt den Landlehrern Mittheilung machen. Es folgte sodann der Bericht des Herrn Directors Schulz über die Ausstellung des milchwirthschaftlichen Instituts in Proskau. Ueber die von der Landwirthschaftsschule angekauften, in der Ausstellung vorgeführten Sprungbullen, echt Simmenthaler Race, von einem Gute des Herrn v. Löbekke zu einem billigen Preise angekauft und bei den Herren Bruchmann-Laugwitz und Menzel-Schreibendorf untergebracht worden sind.

Die Sedanfeier in der Provinz.

⊚ **Hirschberg.** Die Feier des Sedantages nahm diesmal, begünstigt von schönem Wetter, in unserer Stadt einen besonders glänzenden Verlauf. Dieselbe fand am Vorabende ihre Einleitung durch Geläut aller Glocken und durch Zapfenstreich, welchen die freiwillige Turner-Feuerwehr in Verbindung mit der Stadtcapelle ausführte. Am Festmorgen schlug das Trommlercorps der Mittelschule, sowie auch das der Volksschule Reveille, während die Stadt Festschmuck anlegte, worauf von 8—9 Uhr die Feier in den städtischen Schulen und um 9½ Uhr in den Gotteshäusern Festgottesdienst stattfand. Seitens der Synagogengemeinde wird der auf die Sedanfeier bezügliche Festgottesdienst nächsten Sonnabend abgehalten werden. Vom königlichen Gymnasium wurde nach Schluß der kirchlichen Feierlichkeiten in der Aula der Anstalt ein Festactus veranstaltet. Nachmittags um 2 Uhr erfolgte der festliche Auszug der beiden Mittelschulen, sowie der evangelischen und katholischen Volksschule. Der Zug, an welchem über 2000 Kinder theilnahmen, bewegte sich unter den Klängen der Musik der Stadtcapelle und dem Schalle der Trommeln durch verschiedene Straßen der Stadt nach dem am Cavalierberge belegenen städtischen Festplatze, wo Herr Rector Dr. Koch eine kurze Ansprache hielt und ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte. Die verschiedenen Klassen begaben sich alsdann auf ihre Spielplätze, auf denen sehr bald ein buntes Bild der munteren jugendlichen Bewegung sich entfaltete und unter mannichfachen Abwechselungen bis zum Einmarsche permanent blieb. Die Betheiligung auch seitens der Erwachsenen an dem Feste war eine enorme. Die freiwillige Feuerwehr, der Militär- und Kriegerverein, der Verein ehemaliger 47er u. a. m. veranstalteten ihre besonderen Feierlichkeiten.

⊙ **Bunzlau.** Auch hier ist der Sedantag festlich begangen und durch das schönste Wetter begünstigt worden. Während am Vorabende bei Illumination zahlreicher Häuser ein Zapfenstreich vom Kriegerverein ausgeführt worden war und eine kurze Vorfeier am Kriegerdenkmal stattgefunden hatte, wobei Herr Pastor prim. Kretschmar eine gediegene Ansprache hielt, wurde die eigentliche Feier früh durch Reveille eingeleitet. Die Stadt hatte ein festliches Gewand angelegt. Vormittags wurde in den Elementar- und höheren Schulanstalten eine des Tages würdige Feier mit Redeactus abgehalten. Nachmittags fand der Auszug der gesammten Vereine der Stadt nach dem Schießhause statt. Der Vorsitzende des hiesigen Kriegervereins, Herr Kobelt, brachte nach längerer Rede das Hoch auf Se. Maj. den Kaiser aus.

h. **Lauban.** Wegen des bereits stattgefundenen Schulfestes war in diesem Jahre die Feier des Tages von Sedan in unserer Stadt eine weniger allgemeine als in den früheren Jahren. Eingeleitet wurde die Feier durch Glockengeläut und durch Vortrag einiger Choräle seitens der Stadtkapelle. Die meisten Häuser der Stadt hatten geflaggt. Im städtischen Gymnasium fand um ½11 Uhr ein Festactus statt.

= **Grünberg.** Während der Tagesstunden sah es in unserer Stadt zum Sedanfeste recht öd und leer aus, trotzdem die Häuser im reichsten Flaggenschmuck prangten; es waren nämlich sämmtliche Schüler des hiesigen Realgymnasiums nach dem städtischen Oderwalde marschirt und mit ihnen vereinigte sich daselbst Alles, was nur ein Vehikel auftreiben konnte. Es entwickelte sich auf dem Festplatze auch frühzeitig ein außerordentlich reges Leben. Unter Leitung des Herrn Turnlehrer Hanke wurden mehrere Reigen meisterhaft aufgeführt und von den Sängern der Anstalt wurden treffliche Gesänge zu Gehör gebracht. Das Sedanfest als solches feierte Herr Director Pfundtheller in einer längeren, höchst beifällig aufgenommenen Ansprache. Seitens der Volksschulen beging die Mädchen-Bürgerschule eine gemeinschaftliche Feier in der Aula des neuen Schulhauses. Herr Hellwig hielt die Festrede. Die Schüler der Förster'schen Mädchenschule zogen zum Kriegerdenkmal und nach dem Gesange eines dreistimmigen Chorals hielt Herr Hauptlehrer Püschel eine Ansprache. Die Schützengilde veranstaltete am Nachmittag ein Prämienschießen, bei welchem Herr Ofenfabrikant Kretschmer als Sieger hervorging. Recht großartige Vorbereitungen wurden noch am Spätnachmittag zu der Abends stattfindenden Illumination und dem Fackelzuge getroffen.

△ **Schweidnitz.** Zur Feier des Sedantages hatte unsere Stadt ein Festtagsgewand angelegt. Ein großer Theil der Häuser, unter den öffentlichen Gebäuden namentlich das Rathhaus, war mit Fahnen und frischem Grün decorirt. Die Feier des Tages wurde am frühen Morgen durch Musik vom Rathsthurme eröffnet. Um 8 Uhr begann der Gottesdienst in der evangelischen Friedenskirche, bei welchem Archidiaconus Pfeiffer die Predigt hielt. Zwischen 9 und 10 Uhr fanden in den verschiedenen Schulanstalten die Festacte statt. Die Festrede im Gymnasium hielt der Gymnasiallehrer Dr. Reim. Nachmittags zwischen 12 und 1 Uhr musicirte auf dem Markte am Rathhause die Schweidnitzer Stadtcapelle. Die hiesige Schützengilde veranstaltete ein Festschießen. Gesellige Zusammenkünfte zur festlichen Begehung des Tages sind von mehreren Vereinen am heutigen und am gestrigen Abende arrangirt worden.

D. **Liegnitz.** Der Tag von Sedan wurde auch in diesem Jahre in hergebrachter Weise festlich begangen. Zur Vorfeier waren die hier weilenden Musensöhne und eine größere Anzahl „alter Herren“ am Dinstag Abend im großen Schießhaussaale zu einem solennen Commers versammelt. Das Präsidium führte Herr stud. med. Hüppauf, welcher nach dem ersten Allgemeinen in einer geistvollen Ansprache auf die Bedeutung des Tages hinwies und einen „urkräftigen Salamander“ auf Se. Majestät den Kaiser commandirte. Es wechselten Lieder und Reden, von denen wir nur noch die Erwiderung des Herrn Regierungs-Schulraths Giebe auf den den alten Herren gewidmeten Salamander erwähnen. Derselbe erinnerte an das vor Kurzem von der Berliner Universität begangene 75jährige Jubiläum. Die Gründung dieser Hochschule fiel in die Zeit der tiefsten Erniedrigung des Vaterlandes und mit weisem Blicke erkannte weiland König Friedrich Wilhelm III., daß die Pflege von Kunst und Wissenschaft, die Förderung idealen Strebens das beste Mittel sei, Begeisterung für die Erhebung aus dem Vorfall hervorzurufen und die Erfolge haben dies bekräftigt. Dessen möge unsere akademische Jugend stets eingedenk sein, daß sie die Träger und Verkünder des Idealismus bleibe. Um 10½ Uhr eröffnete Thalia ihre Pforte. Es wurde zur Aufführung gebracht: „Hauswirth und Miether“, humoristisches Duett von Genée, und „Die Götterdämmerung“, patriotischer und localpatriotischer Bierulk in einem Act. Hatte bis dahin die richtige Commersstimmung bereits Platz gegriffen, so erreichte sie durch den unwiderstehlichen Eindruck, welchen namentlich das letztere, in Versen verfaßte Drama auf die Gesammt-Zuhörerschaft — nicht ausgeschlossen die auf den Galerien zahlreich versammelten Damen — hervorrief, den Höhepunkt. Bei dem darauf folgenden Semesterreiben hatte Herr Amtsgerichtsrath a. D. Schuster die höchste Zahl mit 74 Semestern aufzuweisen. Mit Vorführung der obligaten Hobelbank, von dem Dichter und Darsteller des „Wodann“ in gleich vorzüglicher Weise gezeichnet, endete der officielle Theil des Commerses und die Fidelitas trat in die Reihe. — Der Vormittag des Festtages war den Schulfeierlichkeiten gewidmet. Am Gymnasium hielt Herr Director Dr. Güthling die Festrede, an der Wilhelmsschule Herr Dr. Siemt, im Seminar Herr Oberlehrer Wäber, in der Landwirthschaftsschule Herr Director Dr. Birnbaum, an der höheren Mädchenschule Herr Director Ragoczy, an der Mädchen-Bürgerschule Herr Lehrer Gutsche. Um 12 Uhr erschallten vom Thurme der Oberkirche herab Choräle und patriotische Weisen. Nachmittag unternahmen die Volksschulen unter Leitung der Lehrer Spaziergänge nach den umliegenden Vergnügungsorten, wo sie auf Kosten der Stadt bewirthet wurden. In den Anlagen des Schießhauses fand Nachmittags ein von der Stadtcapelle ausgeführtes Freiconcert statt, welches außerordentlich stark besucht war. Am Abend hatten die Militär- und die sonstigen Vereine ihre festlichen Zusammenkünfte, der Kriegerverein im Badehause, der Kriegerbund im Schießhause, der Gewerbeverein im kleinen Badehaussaale u. s. w. Im Sommertheater wurde zur Feier des Tages ein Prolog gesprochen und Töpfer's „Des Königs Befehl“ aufgeführt. Die städtischen Bureaux waren geschlossen. Sämmtliche öffentlichen und die meisten Privatgebäude hatten geflaggt. Das schönste Wetter begünstigte

den Festtag. Die Feier in den beiden evangelischen Kirchen findet nächsten Sonntag statt.

⊙ **Habelschwerdt.** Der Tag von Sedan ist hier ziemlich still verlaufen; von den hier bestehenden Vereinen sind besondere Festlichkeiten nicht veranstaltet worden. Nur in den städtischen Schulen wurde der Gedenktag durch Ansprachen, Gesang und Vortrag von Liedern und Gedichten gefeiert. Zu erwähnen ist noch, daß die hiesige Section des Glatzer Gebirgs-Vereins zur Feier des Tages einen Ausflug nach dem dürren Berge unternahm, woselbst der dort errichtete Aussichtsthurm der reger Betheiligung von Mitgliedern und Nichtmitgliedern eingeweiht wurde.

? **Ratibor.** Heller Sonnenschein nach zahlreichen Regentagen begrüßte die Sedanfeier, welche um 8 Uhr früh mit einer die Bedeutung des Sedantages behandelnden Ansprache in den einzelnen Klassen der Simultanschule eingeleitet wurde. Das städtische Realprogymnasium beging den wichtigen Tag durch einen Ausflug nach dem etwa 30 Kilometer entfernten Bade Königsdorff-Jastrzemb für die Schüler der oberen Klassen, während die unteren Klassen eine Turnfahrt nach der im Stadtwalde gelegenen „Aussicht" unternahmen. In der Aula des Königlichen Gymnasiums fand um 9 Uhr ein Festactus statt, an den sich um 11 Uhr ein durch den Turnlehrer Barnert geleitetes Schauturnen auf dem sehr zweckmäßig angelegten neuen Turnplatze reihte, das wohlverdienten Beifall erntete. Leider trübte sich während des Schauturnens der Himmel und kurze Regenschauer störten die Festfreude. Schützengilde und Kriegerverein feierten den Tag ebenfalls in würdigster Weise; ersterer durch ein Legat- und Gewinnschießen und gemüthliches Zusammensein im Schützenhause, letzterer Nachmittags 3 Uhr mit einem Ausmarsch auf den Kriegerdenkmalsplatz, woselbst ein Kranz zum ehrenden Gedächtniß der gefallenen Helden niedergelegt wurde, während das Musikcorps einen Choral blies. Die alten Krieger marschirten hierauf nach dem Keil'schen Bade weiter, um bei Concertmusik sich kameradschaftlich zu vergnügen. — Da der in früheren Jahren üblich gewesene gemeinschaftliche Auszug der Vereine und Schulen unterblieben war, weil der etwa 3 Kilometer von der Stadt gelegene, als Festplatz sonst benutzte kleine Exerzierplatz, eine baumlose, mit spärlichem Graswuchs bestandene Ebene, keinerlei Schutz gegen Sonnenbrand oder plötzlichen Regenguß bietet, fand Nachmittag 2 Uhr ein Spaziergang der Parallelklassen unserer Simultanschule nach den in nächster Nähe der Stadt gelegenen Garten-Etablissements statt. Endlich fanden sich am Abend die Mitglieder beider städtischen Collegien in Fränkel's Halle bei einem Schoppen gemüthlich zusammen und hatten hierbei die Freude, den als künftigen Bürgermeister von Ratibor in Aussicht genommenen Herrn in ihrer Mitte begrüßen zu können. Die Stadt war reich beflaggt.

△ **Zabrze.** Der Sedantag wurde hier durch Festgottesdienst in den Kirchen und durch Festacte in den Schulen gefeiert; die Häuser waren mit Flaggen geschmückt. Die katholische Schule hatte einen Spaziergang nach Wilhelmshöh unternommen.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Marseille, 2. Sept. Heute sind hier 20 Choleratodesfälle vorgekommen.

London, 2. Septbr. Im Zusammenhange mit den jüngsten Enthüllungen der „Pall-Mall-Gazette" fand heute vor dem hiesigen Polizeigericht eine Verhandlung gegen Rebecca Jarret statt, welche angeklagt ist, die 13jährige Eliza Armstrong entführt zu haben. Die weitere Verhandlung wurde auf Montag vertagt. Das Gericht verweigerte die Annahme einer Caution. Auch gegen einen Redacteur der „Pall-Mall-Gazette", Namens Stead, und einen Angestellten derselben Zeitung, Jaques, ist wegen Mitschuld an der Entführung das gerichtliche Verfahren eingeleitet.

Stockholm, 2. Septbr. Der Prinz von Wales ist heute hier eingetroffen. Derselbe wurde vom Könige, den Prinzen, den Ministern, dem Oberstadthauptmann, sowie den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen und begab sich alsbald mit dem Könige nach Schloß Drottningholm.

Hamburg, 2. Septbr. Der Postdampfer „Suevia" der Hamburg-amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft ist, von Newyork kommend, gestern Abend 9 Uhr auf der Elbe eingetroffen, und der Postdampfer „Muravia" derselben Gesellschaft hat, von Newyork kommend, gestern Abend 7 Uhr Scilly passirt.

Sedanfeier.

Potsdam, 2. Sept. Anläßlich des Sedantages ist die Stadt festlich geschmückt. Von allen Kirchen ertönte früh Glockengeläute. Auf dem Brauhausberge wurden Kanonenschüsse gelöst; von der Nikolaikirche spielte ein Musikcorps patriotische Lieder. In allen Schulen waren Festacte. Die Behörden haben ihre Bureaux geschlossen.

Königsberg i. Pr., 2. September. Die Sedanfeier ist hierselbst unter zahlreichster Betheiligung der Bevölkerung und vom Wetter begünstigt glänzend verlaufen; die Hauptstraßen hatten reichen Flaggenschmuck angelegt. Morgens eröffnete die Feier das Geläute sämmtlicher Glocken sowie Choralmusik von den Thürmen. Im Verlaufe des Tages fanden Festlichkeiten am Kriegerdenkmal und im Parkhause statt. Im Volksgarten war Freiconcert und Abends auf dem Herzogsacker Feuerwerk. Die Stadt ist illuminirt.

Bremen, 2. September. Die heutige Sedanfeier auf dem Marktplatze verlief bei dem herrlichsten Wetter unter Betheiligung des Senats, der Bürgerschaft, der Handelskammer, des Richtercollegiums, der Kriegervereine, sämmtlicher Schulen und einer großen Volksmenge überaus glänzend. Nach Absingung eines Chorals hielt Pastor Burggraf die Festrede, welche mit einem Hoch auf Kaiser und Reich schloß. Sodann setzte sich unter Kanonendonner und Glockengeläute der Festzug nach dem Kriegerdenkmal in Bewegung. Nachmittags findet im Schützenhof ein Volksfest statt. Die Stadt prangt im Flaggenschmuck.

Braunschweig, 2. Sept. Zur Feier des Sedantages prangt die Stadt im Flaggenschmuck. Vormittags wurde in allen Kirchen Festgottesdienst abgehalten. Mittags fand auf dem Markte der Altstadt ein Festact statt, bei welchem Stadtrath Retemeyer eine zündende Rede hielt. Hieran schloß sich ein großer Festzug, an welchem sich zahlreiche Corporationen, Vereine, Schulen und ein großer Theil der Bürgerschaft betheiligten, nach dem Festplatze, woselbst Preisspiele für die Jugend abgehalten werden. Auch in den anderen Städten des Herzogthums finden überall Feierlichkeiten statt.

Osnabrück, 2. Sept. Zur Vorfeier des Sedantages hatten die Kriegervereine gestern Abend eine Festlichkeit veranstaltet. Heute fanden in den Schulen Feierlichkeiten statt; durch die reich geschmückten Straßen bewegt sich ein großer Festzug, an dem sich die verschiedenen Körperschaften, Vereine und Schulen theilnahmen. Für den Abend ist ein Feuerwerk in Aussicht genommen.

Posen, 2. Septbr. Die Feier des Sedanfestes wurde gestern Abend durch Zapfenstreich eingeleitet. Heute Vormittag fanden in allen königlichen und städtischen Schulen Festacte statt. Am Nachmittag zogen die Gewerke und der Landwehrverein mit ihren Fahnen im festlichen Zuge durch die mit Flaggen reich geschmückte Stadt.

Bromberg, 2. September. Anläßlich des Sedanfestes fanden heute in allen Schulen Feierlichkeiten statt. Die Stadt ist reich beflaggt.

Dresden, 2. September. Zur Feier des Sedantages fanden in den Schulen Festacte, sowie in mehreren Etablissements zahlreich besuchte patriotische Versammlungen statt. Die Stadt ist reich geschmückt. Abends wird auf dem Altmarkte Festmusik sein und werden die öffentlichen Plätze festlich beleuchtet werden. Auch viele Vereine begehen den Tag festlich.

Leipzig, 2. Septbr. Anläßlich der volksthümlichen Feier des Sedantages ist die Stadt prächtig geschmückt. Nachdem bereits gestern Abend ein Zapfenstreich mit Fackelbegleitung und hieran sich anschließende Fest-Commerse und Festconcerte in der Centralhalle, Krystallpalast und bei Bonorand, sowie in vielen anderen öffentlichen Gastwirthschaften unter überaus zahlreicher Betheiligung der Bevölkerung stattgefunden hatten, ertönte heute früh 6 Uhr in den Straßen Reveille, $^1/_2$7 Uhr wurde eine erhebende Feier an der Friedenseiche im Rosenthale abgehalten, an welche sich ein Concert in Bonorands Etablissement schloß. Um 10 Uhr erklangen die Glocken der Kirchen, welche den Festgottesdienst, der von Tausenden von Andächtigen besucht war und in der Matthäikirche stattfand, einläuteten. Um 11 Uhr ertönte Festmusik vom Balcon des Rathhauses und am neuen Theater, sowie auf dem Königs- und Theaterplatze. In sämmtlichen Schulen und Lehranstalten wurde Festactus abgehalten. Die Geschäftslocale sind geschlossen, die Straßen durchwogen festlich gekleidete Menschenmengen. In vielen Fenstern sind die mit Lorbeer geschmückten Büsten des Kaisers Wilhelm, des Königs von Sachsen, des Fürsten Bismarck, des Feldmarschalls von Moltke ꝛc. ausgestellt. Den Glanzpunkt der Feier bildete der Festzug, an welchem über 4000 Personen Theil nahmen. darunter fast alle größeren Vereine, die Gewerkschaften, die Innungen, die deutschen Studenten ꝛc., welche mit ihren Fahnen und Emblemen erschienen. Im Zuge befanden sich 9 Musikcapellen. Der imposante und malerische Zug bewegte sich um 2 Uhr nach dem Markt, woselbst eine Ansprache des Directors Dr. Smitt stattfand, welcher der Gesang des Festliedes von Dr. Fritz Hoffmann folgte. Hierauf marschirte der Zug nach dem Festplatze im Neuen Schützenhause, woselbst sich bei Instrumental- und Gesangsvorträgen, Wettrennen ꝛc. ein lebhaftes, von hoher patriotischer Stimmung getragenes Treiben, entwickelte, an welchem ca. 10 000 Personen aller Stände theilnahmen. Ein großartiges pyrotechnisches Schauspiel beschloß das in allen Theilen gelungene patriotische Fest.

Weimar, 2. September. Der Sedantag wurde hier wie in früheren Jahren durch Gottesdienst und Schulfeierlichkeiten festlich begangen. Von dem Kriegervereine wurde ein Festzug veranstaltet.

Wiesbaden, 2. September. Der Vorabend des Sedantages war bereits gestern Abend von den Kriegervereinen durch eine Vorfeier festlich begangen. Heute früh ertönte von den Thürmen Festgeläute und fanden in den Schulen feierliche Acte, sowie in sämmtlichen Kirchen Gottesdienst statt. Nachmittags ist ein Volksfest auf dem Neroberge. Abends concertiren zwei Musikcapellen im Curgarten und wird derselbe festlich beleuchtet werden.

Handels-Zeitung.

Breslau, 3. September.

Wien, 2. Sept. [Bezüglich des Saatenmarktverkehrs] spricht sich der officielle Bericht des Comités folgendermassen aus:

Obschon zufolge der in Deutschland und Frankreich bestehenden Zollverhältnisse in geschäftlicher Beziehung von vornherein an den diesjährigen Saatenmarkt sehr bescheidene Erwartungen geknüpft wurden, haben auch diese sich nicht in vollem Masse erfüllt. Was den Verkehr in Weizen anbelangt, hat in diesem Artikel ein Export nach der Schweiz wie nach Italien stattgefunden, ersterer hielt sich jedoch wider Erwarten in engen Grenzen, während der Absatz nach Italien ein unverhoffter war und den Provenienzen der Südbahnstrecke ein unerwartetes neues Absatzgebiet eröffnete. Das Gros der verkauften Waare fand nach Böhmen wie beim niederösterreichischen Consum Aufnahme. Das Angebot war ein reichliches. Ungarische und österreichische Weizen gingen nach der Schweiz ab, Provenienzen der Südbahn, wie erwähnt, nach Italien, mährische und niederösterreichische nebst ungarischen nach Böhmen und anderen österreichischen Provinzen. Die Preise stellten sich gegen diejenigen der letzten Sonnabendbörse um 10—15 Kr. billiger und hat sich dieser ermässigte Preisstand im Verlaufe des ganzen Saatenmarktes erhalten.

Gerste war in feinen Sorten schwach, dagegen in Mittelwaare reichlich offerirt und in letzteren Qualitäten das Angebot ein dringendes. Als Käufer für den Export trat Süd- wie Norddeutschland auf, dieses theils für eigenen Bedarf, theils für England, wohin der Versandt je nach der Verladestation entweder über Hamburg oder über Fiume disponirt wurde. Neben dem Export betheiligte sich am Einkaufe auch der inländische Consum, zumeist für Böhmen, und reflectirte letzterer hauptsächlich auf mährische Waare, sowie auf Provenienzen der Südbahnstrecke.

Ausstichsorten haben die letzten Sonnabendpreise voll behauptet, gute Qualitäten im Verlaufe des Saatenmarktes successive 20-30 Kr., mindere Gattungen bis 50 Kr. eingebüsst.

Roggen, im Erzeugnisse der diesseitigen Reichshälfte schwach, der ungarischen stark angeboten, fand hauptsächlich für den Bedarf sowohl der Wiener Müller als auch für Böhmen Absatz und waren bei einem Umsatze von über 15 000 Metercentnern die Preise feiner Sorten gleich jenen der letzten Sonnabendbörse minderer Sorten um 10 Kr. billiger.

Mais. In Wien lagernde und prompt lieferbare ungarische und rumänische alte Waare war für den inländischen Consum, insbesondere für mährische Zuckerfabriken, gefragt und wurde für dieselbe im Verlaufe des Saatenmarktes um 15—20 Kr. mehr bezahlt als an der letzten Sonnabendbörse.

In neuer Waare war einiger Verkehr zum Exporte nach Süddeutschland auf December-April-Lieferung und wurde bei gleichfalls fester Tendenz dieselbe Preissteigerung erzielt wie bei altem Mais.

Der Umsatz bezifferte sich auf 20 000 Metercentner.

Hafer, in allen Provenienzen schwach offerirt, zeigte feste Tendenz und wurde das Gros des abgesetzten Quantums von ca. 40 000 Metercentner bei einer Preissteigerung von 5—10 Kr. an Wiener Transportanstalten und zum Versandt verkauft. Die Geschäfte in Hülsenfrüchten blieben wegen relativ hohen Preisstandes auf den inländischen Verkehr beschränkt und gelangten zu unveränderten Preisen ca. 5000 Meterctr. zum Verkaufe. Mehl, in feinen Gattungen vernachlässigt, begegnete in dunklen Sorten guter Frage, zumeist für oberungarischen Bedarf. Der Umsatz bezifferte sich auf 10 000 Sack schwarzes und 2000 Sack weisses Mehl, wobei die Preise beider Sorten unverändert blieben. Kleie war lebhaft gefragt, und zwar feine Weizenkleie für das Inland, grobe, sowie Roggenkleie für den Export. Die Preise waren schon am ersten Saatenmarkttage in allen Sorten um 10—15 Kr. höher als am letzten Sonnabend, und diese Besserung blieb auch bis zum Schlusse des Saatenmarktes.

Raps. Von ungarischer wie von galizischer Waare lagen wenige Offerten vor und trotz Zurückhaltung der Reflectanten war die Tendenz eine feste. Oelkuchen waren, wie überhaupt alle Futterstoffe, gut begehrt und erzielten bei einem Umsatze von 15 000 bis 20 000 Metr.-Ctr., an welchem Consum wie Export zu etwa gleichen Theilen participirten, um 10 Kr. bis 15 Kr. mehr, als in der Vorwoche.

Im Terminhandel zeigte sich Weizen am ersten Saatenmarkttage in allen Sichten matter und büssten die Course 10 Kr. ein. Am zweiten Tage behauptete sich der ermässigte Preisstand. Roggen war zu letzten Notirungen behauptet. Mais und Hafer neigten an beiden Tagen zur Festigkeit. Umgesetzt wurden im Terminverkehre: Weizen 200 000 Metr.-Ctr., Hafer 150 000 Mtr.-Ctr., Roggen 50 000 Mtr.-Ctr., Mais 50 000 Mtr.-Ctr.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Paris, 2. Sept., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] (Nachtrag.) Türkenloose 42, $37^1/_2$. Credit mobilier —. Spanier neue 57, 45. Banque ottomane 548, —. Credit foncier 1322, —. Egypter 333. Suez-Actien 2036, —. Banque de Paris 667. Banque d'escompte 451. Wechsel auf London 25, $20^1/_2$. Foncier egyptien —, —. 5% priv. türk. Oblig. 408, $12^1/_2$. Tabakactien 481, —.

London, 2. Sept., Nachm. [Schluss-Course.] (Nachtr.) Spanier $57^1/_4$. 6% unif. Egypter $66^1/_4$. Ottomanbank $11^3/_4$. Suez-Actien $80^3/_4$.

London, 2. Sept. In die Bank flossen heute 30 000 Pfd. Sterl.

Frankfurt a. M., 2. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Schluss-Course.] Londoner Wechsel 20, 367. Pariser Wechsel 80, 775. Wiener Wechsel 163, 40. Reichsanleihe $104^9/_{16}$. Köln-Mindener Präm.-Anleihe 125. Oest. Silberrente $68^3/_{16}$. Papierrente $67^9/_{16}$. 5% Papierrente $81^7/_8$. 4% Goldrente $89^1/_4$. 1860er Loose $117^{11}/_{16}$. 1864er Loose 290, —. Ung. 4% Goldrente $80^{15}/_{16}$. Ungar. Staatsloose 218, 40. Italiener $95^{11}/_{16}$. 1880er Russen $81^7/_8$. II. Orient-Anleihe $60^{11}/_{16}$. III. Orient-Anl. $60^5/_8$. Spanier exter. $57^3/_8$. Egypter $65^{13}/_{16}$. Neue Türken $16^7/_8$. Böhmische Westbahn $226^3/_8$. Central-Pacific $109^5/_8$. Franzosen $240^1/_8$. Galizier $197^1/_2$. Gotthardbahn $105^1/_4$. Hessische Ludwigsbahn $104^1/_8$. Lombarden 109. Lübeck-Büchener $165^3/_4$. Nordwestb. $136^7/_8$. Credit-Actien 235. Darmstädter Bank $136^7/_8$. Meininger Bank $90^7/_8$. Reichsbank $142^3/_4$. Wiener Bankverein $82^3/_8$. Still.

5% serbische Rente $85^1/_4$. Oregon-Comité-Certif. —.

Nach Schluss der Börse: Credit-Actien $235^1/_8$. Franzosen 240. Galizier $197^3/_8$. Lombarden 109. Gotthardbahn —. Egypter —.

Frankfurt a. M., 2. Sept., Abends 5 Uhr 50 Min. [Effecten-Societät.] Credit-Actien $235^3/_8$. Franzosen $240^1/_4$. Lombarden — —. Galizier — —. Egypter $65^3/_4$. 4% Ungar. Goldrente —. Gotthardbahn $105^1/_8$. 80er Russen —. Mecklenburger — —. Disconto-Commandit $193^1/_4$. Fest.

Lübeck-Büchener schlossen an heutiger Börse $167^3/_4$.

Frankfurt a. M., 2. Sept., Abends. [Effecten-Societät] (Schluss.) Credit-Actien $235^5/_8$. Franzosen $240^3/_8$. Lombarden — —. Galizier $197^1/_2$. Egypter $65^{13}/_{16}$. 4% Ungar. Goldrente $81^1/_4$. 1880er Russen $81^{15}/_{16}$. Gotthardb. $105^3/_{16}$. Disconto-Commandit $193^5/_8$. Mecklenburger $191^7/_8$. Darmstädter Bank —. Fest.

Liverpool, 2. Septbr., Nachm. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmasslicher Umsatz 8000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 3000 Ballen.

Liverpool, 2. Septbr., Nachm. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: September $5^7/_{16}$, October-November $5^{21}/_{64}$, Januar-Februar $5^{21}/_{64}$ d. Alles Verkäuferpreise.

Newyork, 2. Sept., Abends 6 Uhr. [Schluss-Course.] Wechsel auf Berlin $94^1/_2$. Wechsel auf London 4, $83^1/_2$. Cable transfers 4, $85^1/_4$. Wechsel auf Paris 5, $22^1/_2$. 4% fundirte Anleihe 1877 123. Erie-Bahn $16^3/_8$. Newyork-Centralbahn $99^1/_2$. Chicago-North Western-Bahn $98^1/_8$. Central-Pacific-Bahn $112^1/_2$. Baumwolle in Newyork $10^1/_8$. Baumwolle in New-Orleans $9^3/_8$. Raffinirtes Petroleum 70° Abel Test in Newyork $8^3/_8$. Raff. Petroleum 70° Abel Test in Philadelphia $8^1/_4$. Rohes Petroleum $7^1/_4$. Pipe line Certificats $100^1/_2$. Mehl 3, 65. Rother Winterweizen loco 92. Weizen per Septbr. $92^1/_2$, per Octbr. 94, per Novbr. 96 Mais (old mixed) $50^3/_4$. Zucker (Fair refining Muscovados) 5, 20. Kaffee Rio 8, 30. Schmalz (Marke Wilcox) 6, 85, do. Fairbanks 6, 77, do. Rothe u. Brothers 6, 80. Speck (short clear) $6^1/_4$. Getreidefracht $3^1/_2$.

Pest, 2. Sept., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco schwach, per Herbst 7, 20 Gd., 7, 22 Br., per Frühjahr — Gd., — Br. Hafer per Frühjahr 6, 64 Gd., 6, 66 Br. Mais per Mai-Juni 5, 48 Gd., 5, 49 Br. Kohlraps per September $10^3/_4$ bis $10^7/_8$. — Wetter: Trübe.

Paris, 2. Sept., Abends 6 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen fest, per September 20, 60, per October 21, 10, per November-Februar 22, 30, per Januar-April 22, 80. Mehl 12 Marques, fest, per September 46, 80, per October 47, 25, per November-Februar 48, 25, per Januar-April 49, 10. Rüböl behauptet, per September 59, 75, per October 60, 50, per November-December 61, 75, per Januar-April 63, 50. Spiritus matt, per September 50, 00, per October 50, 25, per November-December 50, 50, per Januar-April 51, 25.

Paris, 2. Sept., Nachm. [Productenmarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per September 20, 50, per October 21, 00, per November-Februar 22, 25, per Januar-April 22, 60. Roggen ruhig, per September 14, 10, per Januar-April 15, 25. Mehl 12 Marques, ruhig, per September 46, 80, per October 47, 25, per November-Februar 48, 10, per Januar-April 49, 10. Rüböl ruhig, per September 59, 75, per October 60, 50, per November-December 61, 50, per Januar-April 63, 50. Spiritus fest, per Septbr. 50, 00, per October 50, 25, per November-December 50, 50, per Januar-April 51, 25. — Wetter: Schön.

Paris, 2. Sept., Nachm. Rohzucker 88° fest, loco 45, 50 bis 46, 00. Weisser Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogr. per September 51, 00, per October 54, 12, per October-Januar 54, 25, per Januar-April 55, 10.

London, 2. Sept., Nachm. Havannazucker Nr. 12 16 nominell, Rüben-Rohzucker $15^5/_8$, fest.

Amsterdam, 2. Sept., Nachmittags. Bancazinn $54^1/_4$.

Antwerpen, 2. Sept., Nachmitt. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiss, loco $19^3/_8$ bez., $19^1/_2$ Br., per October $19^1/_8$ Br., per October-December $19^1/_4$ Br. Weichend.

Marktberichte.

Cz. S. **Berliner Bergwerksproducten-Bericht** (vom 26. August bis 2. September 1885). Der Metallmarkt documentirte im heutigen Berichtsabschnitt im Allgemeinen feste Haltung, doch gingen die geschäftlichen Transactionen über die Deckung des nothwendigsten Bedarfs nicht hinaus. Kupfer musste eine Kleinigkeit billiger erlassen werden: Ia Mansfelder A-Raffinade 106,50—107,50 M., englische Marken 97—100 Mark; Bruchkupfer 72-78 Mark. — Zinn tendenzirte im Anschlusse an die Amsterdamer Meldungen unter Schwankungen fester: Banca 194 bis 197 Mark, Ia englisch Lammzinn 192 bis 193 Mark, Bruchzinn 155 bis 160 Mark. — Rohzink wurde etwas höher bezahlt: W. H. G. v. Giesche's Erben 31,75—32,50 Mark, geringere schlesische Marken 30,75—31,50 M.; neue Zinkblechabfälle 20—23 M., altes Bruchzink 18,00—19,00 Mark. — Blei notirte unverändert: Clausthaler raffinirtes Harzblei 28—28,50 M., Saxonia und Tarnowitzer 27,50 bis 28 M., spanisches Blei „Rein u. Co." 32,50 bis 33,50 Mark. — Walzeisen hielt sich auf seinem letztwöchentlichen Preisstand: gute oberschlesische Marken Grundpreis 12,50 M.; Brucheisen 4—5 Mark. — Roheisen wie letzt: bestes deutsches 6,20—6,80 Mark, schottisches 6,20 bis 6,95 Mark, englisches 5,10 bis 5,20 Mark. — Antimonium regulus wurde 1 M. billiger abgegeben: englische Ia. Qualitäten 81 bis 84 Mark. — Preise per 100 Kilo netto Kasse frei Berlin für Posten, en détail entsprechend theurer. — Kohlen und Coaks in regelmässigem Verkehr: Nuss- und Schmiedekohlen bis 45 M. per 40 Hectoliter, schlesischer und westfälischer Schmelzcoaks 2—2,20 Mark per 100 Kilo frei Berlin.

Breslau, 3. Septbr., $9^1/_2$ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war im Allgemeinen schleppeud, bei stärkerem Angebot Preise unverändert.

Weizen nur feine Qualitäten preishaltend, per 100 Kilogr. weisser 14,50—15,00—15,60 Mark, gelber 14,00—15,00—15,40 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in ruhiger Stimmung, per 100 Kilogr. 12,70—13,20 bis 13,80 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste feine Qualitäten mehr beachtet, per 100 Kilogr. 11,80 bis 12,50 Mark, weisse 13,50—14,00 Mark.

Hafer schwach behauptet, per 100 Kilogr. 13,00—13,60-14,00 Mark, neuer 11,80—13,00 Mark.

Mais schwacher Umsatz, per 100 Kgr. 12,50—13,00—14,00 Mk.

Erbsen ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 13,00—14,00—16,00 Mark. Victoria 13,50-14,50—17,00 Mark.

Bohnen behauptet, per 100 Kilogr. 17,50—18,00—19,90 Mark.

Oelsaaten schwächer angeboten.

Schlaglein preishaltend.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pfg.

Schlag-Leinsaat...	19	50	22	—	24	25
Winterraps.......	18	50	19	50	20	50
Winterrübsen.....	18	50	19	50	20	—
Sommerrübsen....	19	—	20	—	22	—
Leindotter........	18	—	19	—	21	—

Rapskuchen in ruhiger Haltung, per 50 Kilogr. 6,30—6,50 Mark, fremde 6,00—6,20 Mark, Sept.-Oct. 6,40.

Leinkuchen ohne Aenderung, per 50 Kgr. 9,10—9,30 Mark, fremde 8,00—8,80 Mark.

Mehl in ruhiger Haltung, per 100 Klg. Weizen fein 22,50—23,00 Mk., Roggen-Hausbacken 20,50—21,50 Mark, Roggen-Futtermehl 9,50 bis 10,00 Mark, Weizenkleie 8,25—8,75 Mark.

Heu per 50 Kilogr. 2,50—3,10 Mark.

Roggenstroh per 600 Kilogr. 18,00—21,00 Mark.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Sept. 2., 3.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 14°,7	+ 10°,4	+ 6°,7
Luftdruck bei 0° (mm)	751,1	752,4	752,5
Dunstdruck (mm)	6,4	7,4	6,5
Dunstsättigung (pCt.).	52	78	88
Wind	NW. 2.	N. 1.	Still.
Wetter	bewölkt.	heiter.	heiter.
Wärme der Oder.....			+ 14°,1

Mittags Regenschauer.
Abends und früh Thau und neblig.

Breslau. Wasserstand.

2. Sept. O.-P. 4 m 70 cm. M.-P. 3 m 28 cm. U.-P. — m 38 cm. unt. O.
3. Sept. O.-P. 4 m 68 cm. M.-P. 3 m 30 cm. U.-P. — m 38 cm „

Verantwortlicher Redacteur: Dr. J. Stein in Breslau.
(In Vertretung: J. Seckles in Breslau.)
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.